

Internationales Sport und Spielfest für den Frieden
11. Dezember 1983, Westfalenhalle Dortmund

Abschlusserklärung

Die Friedensbewegung lebt!

Heute haben wir ein Sport- und Spielfest gefeiert – als Beitrag der Sportler zur Erhaltung des Friedens. Die Verhinderung der Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenraketen in unserem Land ist dabei das erste, wichtigste, Ziel, die entscheidende Voraussetzung für alle weiteren Fortschritte. Doch die Stationierung hat begonnen, trotz der beispiellosen Bemühungen der Friedensbewegung innerhalb und außerhalb unseres Landes, trotz der Ablehnung durch die große Mehrheit der Bevölkerung.

Aber auch sportliche Rekorde werden nicht immer im ersten Anlauf genommen und fallen dann beim zweiten oder dritten doch. Die Stationierung ist nicht im ersten Anlauf verhindert worden. Aber beim zweiten oder dritten, mit noch mehr Menschen, mit noch mehr Kraft und Solidarität kann es uns gelingen.

„Für eine bessere und friedlichere Welt“ – das ist der Leitgedanke der Olympischen Charta.

Für eine bessere Welt – das heißt für uns Sportler: eine Welt, in der Reichtum der Menschheit nicht für die Rüstung verschwendet, sondern gegen Hunger, Armut, Krankheit und Analphabetismus, für das Recht auf würdige Lebensbedingungen eingesetzt wird. All dies wird erst dann möglich, wenn falsche Feindbilder abgebaut und die darauf basierenden politisch-militärischen Strategien überwunden werden.

Für eine friedlichere Welt – das heißt für uns Sportler: eine Welt, in der militärische Auseinandersetzungen aus den internationalen Beziehungen verbannt sind. Nicht Konfrontation, sondern friedlicher Wettstreit, nicht Kalter Krieg, sondern Spannungsabbau, Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern sollen das internationale Klima bestimmen.

Mit dem Krefelder Appell haben wir die Bundesregierung aufgefordert, ihre „Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa zurückzuziehen“. Die Bundesregierung und die derzeitige Mehrheit des Bundestages haben diese Aufforderung ignoriert. Dies ist die vielleicht verhängnisvollste Fehlentscheidung, die staatliche Institutionen unseres Landes je getroffen haben.

Die Stationierung ist das Kernstück eines langfristigen Konzepts der Reagan-Regierung zur Erlangung einer Erstschlagskapazität. Mit dieser wahnwitzigen Strategie einer politisch-ideologischen und militärischen Aufrüstung soll ein Atomkrieg führbar, gewinnbar und auf Europa begrenzt gemacht werden. Hierdurch kann eine ungeheuerliche Vorstellung Wirklichkeit werden: dass von deutschem Boden wieder ein Krieg – diesmal aber ein die ganze Erde vernichtender Atomkrieg – ausgehen kann. Und unser Land würde das erste sein, das endgültig und total zerstört würde.

Unsere Warnungen von gestern haben sich bewahrheitet: Die Stationierung leitet eine neue, noch gefährlichere Runde des Wettrüstens ein. Darum sagen wir heute: Jetzt erst recht! Wir resignieren nicht. Auch im Sport wird meist nicht derjenige Sieger, der eins zu null führt. Wir setzen unsere ganze Energie für die Verwirklichung der olympischen Idee ein. Wir sagen: Es spricht nicht gegen die olympische Idee, wenn ihr die Wirklichkeit nicht entspricht, sondern es spricht gegen die Wirklichkeit, wenn sie der olympischen Idee widerspricht. Verändern wir also nicht die olympische Idee, sondern die Wirklichkeit!

Symbolisch für die Sportler auf der ganzen Erde haben wir unser internationales Fest gefeiert – gemeinsam mit Athleten aus vielen Ländern. Über alle Grenzen hinweg eint uns der Friedenswille. Als Sportler haben wir gelernt zu siegen und zu verlieren. Beim Atomkrieg aber gibt es nur Verlierer.

Wir Sportler wollen Repräsentanten unseres Landes sein, indem wir mit dem Selbstbewusstsein demokratischer Bürger antreten, um den Friedensauftrag auch des Sports durch unser aktives



Engagement verwirklichen zu helfen. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass die Umfragemehrheit gegen die Stationierung zu einer handelnden Mehrheit wird. Nutzen wir alle Möglichkeiten gewaltfreier Willensbekundung! Wir wollen viele Mitglieder der Turn- und Sportvereine für die Volksbefragung gegen die Stationierung gewinnen. Auf die Dauer kann keine demokratische legitimierte Regierung an der Bevölkerungsmehrheit vorbeiregieren.

Gestützt auf fünf Millionen Unterschriften unter dem Krefelder Appell fordern wir,

- die beginnende Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern zu stoppen und rückgängig zu machen;
- alle Massenvernichtungswaffen in Ost und West abzubauen mit dem Ziel, eines Mitteleuropa frei von atomaren, biologischen und chemischen Waffen.

Laßt uns durch das Eintreten auch für diese Forderungen zur Verwirklichung der olympischen Idee beitragen. Für eine bessere und friedlichere Welt!